

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 47 (1976)

Heft: 1

Erratum: Berichtigung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Einführungskurs wurde als Vorbereitung auf die Fachausbildung für belastbare Mittelschulabsolventen, die aber auch mindestens 1 Jahr praktische Erfahrungen haben müssen, und zwar womöglich in allgemeiner Erziehung, konzipiert.

3.2 Besonderheiten des Einführungskurses

Die Ausbildung beginnt mit einer dreiwöchigen Aktion in einem sozialpädagogischen Feld. Daran schliesst ein Theoriesemester an. Zwischen Frühling und Sommer machen alle Studierenden ein Heimpraktikum. Der Kurs schliesst mit einem dreiwöchigen Abschluss-Seminar zur Integration und Auswertung der Lernerfahrungen.

3.3 Besonderheiten des Fachkurses

3.3.1 Theoriejahr

Zu Beginn der eigentlichen Fachausbildung treffen, wie oben erwähnt, die Absolventen der Grundausbildung in Heimerziehung und die Absolventen des Einführungskurses zusammen. Dieses Zusammentreffen, mit dem Ziel, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, ist eine schwierige Phase, die aber wichtiger Bestandteil des Curriculums ist. Es entspricht weitgehend der Situation in der Praxis, wo Leute mit ganz unterschiedlichen Bildungswegen und Fachrichtungen eng zusammenarbeiten müssen.

Fachlich ist dieser Ausbildungsabschnitt gekennzeichnet durch das differenzierte Behandeln von Resozialisierungsfragen und dem zunehmenden Gewicht von praxisbezogenen Unterrichtsteilen.

3.3.2 Projektjahr

Die Studierenden erwerben ihre Berufsfähigkeit in der Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung eines einjährigen Projektes (vgl. Unterrlage: «Projekte»).

3.3.3 Abschluss-Seminar

Die Erfahrungen werden vertieft, ergänzt, integriert, ausgewertet usw. im 7wöchigen Abschluss-Seminar.

Wie ist die Ausbildung?

Die Ausbildungsplaner hätten sehr gerne als Rückgrat der Ausbildung eine eigentliche sozialpädagogische Handlungslehre gewählt. Leider existiert eine solche nicht und dürfte sich auch in den nächsten Jahren aus den vielen Bruchstücken mit den verschiedensten theoretischen Modellen kaum entwickeln. Es mussten deshalb bestehende Disziplinen befragt werden, was sie zum Problem der Resozialisierung beitragen könnten.

Um der Vielfalt der Formen institutioneller Betreuung Resozialisierungsbedürftiger gerecht zu werden, wurde entschieden, vorerst arbeitsfeldunabhängig Wissen und Können zu vermitteln. Das heisst nicht etwa praxisfern; im Gegenteil: Der Studierende sollte lernen, sein Wissen und Können in jedem Praxisfeld des Spezialerziehers zu realisieren. Aber es wird in der Ausbildung lange solcher Stoff vermittelt, der für alle möglichen Arbeitsfelder und Altersstufen der pädagogischen Resozialisierungshilfe Aussagewert hat.

Der Einstieg in die Ausbildung erfolgt deshalb bei der allgemeinen Erziehungs- und Feldlehre und den Basisfächern Psychologie, Soziologie, Sozialpsychologie usw. und einer kurzen Einführung in die philosophischen Grundfragen. Im zweiten Teil der Ausbildung steht die spezielle Erziehungslehre im Zentrum, welche die Basisfächer Psychiatrie, Sozialpsychiatrie, Medizin usw. erfordert. Sie hat ihr Schwergewicht beim «Sozialbehinderten». Körperbehinderung und Geistesbehinderung werden nur in Form einer Problemeinführung behandelt.

Arbeitsfeldbezogene Fächer begleiten die ganze Ausbildung und stehen vor allem kurz vor den Praktika im Vordergrund. Rund die Hälfte der gesamten Ausbildungszeit ist für die praktische Ausbildung reserviert. 15 Monate sind für Blockpraktika eingesetzt (3 Monate im Einführungskurs und 12 Monate im Fachkurs). Immer wieder werden auch Konzentrationswochen Praxisaspekten gewidmet. Der Theorieteil setzt sich zur Hälfte aus Unterrichtsstunden für Praxisfächer zusammen.

Gruppenarbeit und Selbststudium sollen in der Ausbildung viel Raum haben. Deshalb wird während der schulischen Ausbildung nur vormittags von 8.00 bis 13.00 Uhr unterrichtet. Die Nachmitten sind für die Verarbeitung reserviert. 25 Stunden Unterricht (verteilt auf 8 bis 10 Fächer) pro Woche und ebensoviel Verarbeitungsstunden ergeben ein beachtliches Mass an Studienzeit.

Von der Besonderheit der Zürcher Ausbildung, entweder eine Grundausbildung in Heimerziehung oder — bei entsprechender Vorbildung — einen Einführungskurs als Einstieg in den Fachkurs zu wählen, versprechen wir uns ebenfalls ausbildungsbereichernde Einwirkungen. Es treffen zu Beginn der Fachbildung zwei verschiedene Erfahrungsbereiche aufeinander, die direkt eine Auseinandersetzung herausfordern.

(Schluss folgt)

Berichtigung:

Der Artikel «Gedanken zur neuen Publikation VSA, die Heimkommission» (Fachblatt VSA 12/75 Seite 379) wurde nicht, wie versehentlich bezeichnet, von A. Rickenbach geschrieben, sondern stammt aus der Feder von Herrn Dr. W. Rickenbach. Red.